

Bravissimo den Kellerbauers

„Italienische Nacht“ im Kurhaussaal

Berchtesgaden – Leona und Stefan Kellerbauer. An begeisterten Bravi, die sich zum Bravissimo steigerten, mangelte es nicht. „Im Zeichen der Liebe“ hatten die tschechische Sopranistin und der Münchner Tenor als gemeinsam arbeitendes Paar zueinander gefunden. Leona und Stefan sind seit vier Jahren miteinander verheiratet und traten an ihrem Hochzeitstag („Job ist Job“, meinte Leona) in Berchtesgaden auf. Sie zeigte dem Publikum, dass sie zusammen gehören und einander mögen. Begleitet wurden sie von dem russischen Pianisten Mikhail Berlin. Er bereicherte mit mehreren Soli das Programm.

Der Abend begann mit Donizzettis bezaubernden Melodien und dem ebenso bezaubernden Duett „Eulisti pur la Barbara“ aus dem „Liebestrank“. Leona Kellerbauer, kokett mit dem Sonnenschirmchen spielend, als junge, reiche Pächterin Adina und Stefan Kellerbauer als der in Adina verliebte Landmann Nemorino, verströmte das Paar übermütige, sprühende Laune mit einer gelungenen Personencharakterisierung: das Kapriziös-Heitere der Adina und das Schwerfällig-Schwärmerische des Nemorino. Vor allem genoss man die makellose Gesangstechnik des Paares. Stefan Kellerbauer hat eine kräftige und doch warme Stimme, und Leona Kellerbauer bietet nicht nur bei dieser Partie ein immer wieder begeisterndes Koloraturfeuerwerk.

Nach Donizetti Puccini und Verdi

Donizetti dominierte mit dem „Liebestrank“ und „Don Pasquale“ das Programm des ersten Teiles. Noch einmal erklang ein Duett von Adina und Nemorino, das „Una parola, o Adina“, mit dem der eifersüchtige Nemorino Adina bitet, seine Liebe zu erwidern. Leona Kellerbauer erfreute mit der koloraturreichen Arie der Norina „Quel quardo il cavaliere“ nicht nur stimmlich, ebenso in der Charakterisierung der ratlosen Norina, die einen Brief von Ernesto erhalten hat.

Keine „italienische Nacht“ ohne Puccini und Verdi. Leona Kellerbauer erfreute mit der Arie der Lauretta „O mio babbino caro“ aus Puccinis „Gianni Schicchi“. Nicht minder schön die Arie des Herzogs „Questa o quella...“ aus Verdis „Rigoletto“ und das Duett Violetta / Alfredo „Libiamo“ aus „La Traviata“. Im zweiten Teil des Abends brachte Stefan Kellerbauer aus Puccinis „Manon Lescaut“ die Arie des Chevalier Des Grieux, der Manon dem Einfluss ihres Bruders entziehen möchte. Besonderer Beifall galt dem Duett „Parigi, o caro noi lasceremo“, wo Alfredo die in seinem Arm sterbende Violetta um Vergebung bittet. Bewundernswerte Kehlkopfabrobatik für Leona Kellerbauer wie-

derum bei der Arie der Margherita aus Boito „Mefistofele“.

Mikhail Berlin als Begeisternder Klaviersolist

Der russische Pianist Mikhail Berlin war Stefan und Leona Kellerbauer nicht nur ein einfühlsamer Begleiter, er begeisterte auch als Solist. Zum Kunstgenuss wurde (trotz des sich störend bemerkbar machenden Knarrens des anscheinend durch den heißen Sommer ausgetrockneten Klavierhockers) die „Arabesque C-Dur op. 18“ von Robert Schumann. Träumerisch-poetisch war Berlins Interpretation nicht nur schön, auch spannend mit den beeindruckend aufklingenden Feinheiten der Schumannschen Komposition. Mit großer Sensibilität, die das „Heldenstück“ verlangte, brachte Berlin die „Etüde C-Moll op. 10 Nr. 12“, die Chopin beim Fall Warschau 1831 schrieb.

Komplettiert wurde die „Italienische Nacht“ durch Volkslieder. Stefan Kellerbauer, der übrigens in die Spuren seines Großvaters, des Baritons Fritz Kellerbauer, getreten ist, ließ mächtig-klangvoll F.P. Tostis „Marechiaro“ ertönen. Leona Kellerbauer gab ihren schönen Sopran für V. de Crescenzos „Rondine al Nido“. Fröhlichen Schwung vermittelte das neapolitanische Volkslied „Tiritomba“, ehe es mit S. Galdons „Musica Proibita“ ins Finale ging.

Da auf dem kleinen, als Dekoration dienenden Tischchen noch die beiden Gläser standen, mit denen sich Leona und Stefan Kellerbauer als Violetta und Alfredo in „La Traviata“ aufforderten, „aus den Bechern der Schönheit zu trinken“, erhoben die beiden als Zugabe noch einmal die Gläser und ließen den Chiantiwein hoch leben. Bereits mit dem berühmten „Trinklied“ aus „La Traviata“ wies Stefan Kellerbauer darauf hin, dass man nicht der Opernpartie halber, sondern aus zwei anderen Gründen das Glas erhebe: weil das Paar Kellerbauer seinen vierten Hochzeitstag feiere und als Freude darüber, in Berchtesgaden sein zu dürfen, was wohl auf Gegenseitigkeit beruhe.



Zur Feier des Tages sangen Leona und Stefan Kellerbauer den Nachbarschaftshilfe Lieder von Liebe und Freude (Mikhail Berlin begleitete am Flügel).

Festabend: 30 Jahre Nachbarschaftshilfe

Unterhaching – „Das Wort der Nachbarschaftshilfe hat einen guten Klang...“ ...Zur Belohnung für ihren unermüdlichen Einsatz beschenkten sich die Mitstreiter der Nachbarschaftshilfe selber mit einem musikalischen Leckerbissen: Leona und Stefan Kellerbauer sangen Lieder über die Liebe und die Freude und wurden dabei von Mikhail Berlin am Flügel begleitet. Abgerundet wurde das Fest mit einem liebevoll vorbereiteten Büfett...

Münchner Merkur, 10.10. Heike Woschée

Melodien des Herzens

...schon die Einladung klingt vielversprechend: "Lassen Sie sich verzaubern von den schönsten Melodien...!" ...die Meisten strahlten begeistert über das ganze Gesicht und schienen am liebsten mitsingen zu wollen. Sie genossen die Melodien die ins Ohr, Herz und Bein gehen... Die Hauptakteure waren die beiden Sänger: Sopranistin Leona Kellerbauer neben Tenor Stefan Kellerbauer...

Süddeutsche Ztg. Nr 106 EBE 09.05. L.Vassilian